Zeitschrift: Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 14 (1957)

Heft: 4

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Krankheit unserer Zeit

DIE GROSSE UNRUHE

Neben den Zeiten, den Sitten, den Theaterstücken und den Verkehrsverhältnissen sind vor allem unsere Nerven schlechter geworden. Der moderne Mensch — worunter der einzelne in kritischer Absicht die gegenwärtige Menschheit mit Ausnahme seiner selbst versteht — ist geradezu die verkörperte Nervosität, ein Bündel Nerven mit etwas Körperzuwaage und, wenn er zum Luxus neigt, sogar mit ein bisschen Seelenanhang. Die Nerven zeigen einen unangenehmen Hang zur Rebellion. Ihr Aufstand begann in der ersten Runde mit einem Streik wegen Ueberbeanspruchung. Die kleinen, fadenartigen Dinger unter der Haut, die ausser den Anatomen niemand sieht, machen fortschrittswidrig schlapp. Ihr Inhaber, ein von Uhr und Terminkalender gehetztes Wesen, hatte ihnen zu viel an Reizen, Eindrücken, Hast, Lärm, Konferenzen und sonstigen Aufregungen zugemutet. Der Mensch holte zum Gegenschlag aus; wozu hatte man schliesslich eine hochentwickelte Tabakindustrie, warum wuchs Kaffee, und zu welchem Zweck hielt man sich chemische Laboratorien? Eine Welle von Mitteln zum Aufpulvern der Nerven, zum Anregen, zum Wachbleiben, zum Regenerieren ergoss sich über die zivilisierte Welt. Dass die kräftigsten dieser Pillen nur gegen ärztliches Rezept abgegeben wurden, erhöhte noch ihren Reiz. Die Nervenbiester, ihrerseits nicht faul, gingen hinterhältig ein Bündnis mit dem Kreislauf, dem Herzen und dem Magen ein und bescherten die Managerkrankheit. Das war nicht fein, aber naheliegend.

Nachdem mit Hilfe der Chemie der tote Punkt der Ermüdung überwunden und die Nerven hellwach aufgekratzt waren, setzten die obskuren Dinger zur zweiten Runde ihrer Rebellion an: Einmal wachgeläutet, wollten sie nicht mehr zur Ruhe kommen. In dieser Phase leben wir heute. Und Amerika lebt sie uns vor. Dort ist die Reklame für Aufpulverungsmittel aus den Schaufenstern verschwunden und hat der Werbung für Beruhigungstabletten Platz gemacht. Die Aerzte schütteln bereits sorgenvoll ihre formschönen Gelehrtenköpfe: Kaum ein Hollywoodstar kommt ins Filmatelier und kaum ein Girl zum Standesamt, ohne zuvor den Nerven ein Pillenpflästerchen verabreicht zu haben; kein Boss fühlt sich ohne chemische Nervenschützer fit, wie auch kein Angestellter am Schreibtisch oder zu Hause einnickt, ohne zuvor den Aufstand der Nerven kurzfristig beschwichtigt zu haben. Der Wunsch nach Nervenruhe droht eine Sucht nach dem Beruhigungsmittel heraufzuführen. Und Süchtige sind Kranke. Bei uns hat man zwar keine besseren Nerven, aber für den Zustand der allgemeinen Nervenverstimmung ein schönes Wort: vegetative Dystonie. Der Arzt stellt sie bei zahllosen Patienten fest, die unter plötzlichen Angstzuständen leiden, von Herzklopfen befallen werden, sich auf Parties und im Theater von beklemmender Unruhe heimgesucht fühlen und sich im ganzen vorkommen wie verscheuchte, verzagte und verängstigte Hühner. Die Medizin tut dagegen, was sie kann, und sie vermag sehr viel. Aber an den düsteren Hintergrund jeder Nervenkrise, jeder Unruhe, jeder Beklommenheit und jeder scheinbar grundlosen Angst reicht keine Tablette. Er liegt im Metaphysischen, und die Nerven sind nur seine Agenten.

(Aus: ASM — Amtliche Sport-Mitteilungen, Nr. 7, 19. Februar 1957).

Im Scheinwerferlicht

Was verstehen wir unter Sport?

Die Frage scheint mir nicht überflüssig. Ich finde nämlich, dass heute unter dem Begriffe Sport eine ganze Menge Dinge segeln, die diesen Namen nicht verdienen. Ob die vielen Betätigungen, die man heute auch als Sport bezeichnet (zum Beispiel Schiessen, Autofahren oder Angeln usw.) wirklich den Namen «Sport» verdienen, will ich hier nicht untersuchen. Wichtiger scheint mir, abzuklären, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen, damit eine Leibesübung ideell und moralisch betrachtet den Namen «Sport» verdient. Unter Sport verstehe ich:

1. Eine körperliche Freizeitbeschäftigung als Ausgleich zu unserer beruflichen Arbeit. Sie soll unsere körperlichen Kräfte, unsere Gewandtheit — und damit indirekt auch unsere geistigen und seelischen Kräfte — stärken. Das Sportideal: eine harmonische Ausbildung unserer Kräfte.

2. Bezahlter «Sport» ist kein Sport. Leute, die um Geld Sport treiben, sind keine Sportler, sondern Berufsathleten, deren Tätigkeit man etwa mit jener der Zirkusakrobaten vergleichen könnte. Aber auch wer Sport treibt, um sich mit dessen Hilfe eine gutbezahlte Stelle zu ergattern, treibt Verrat am idealen Sportgedanken.

3. Sport ist eine Freizeitbeschäftigung. Er darf nicht Selbstzweck werden. Wer seine berufliche und geistige Bildung dem Sport opfert, treibt Verrat am Sportideal, eben jener harmonischen Ausbildung aller unserer Kräfte. Rekordsucht hat mit gesundem Sport nichts zu tun.

Fassen wir zusammen: Sport ist nach meiner Auffassung eine körperliche Freizeitbetätigung, die man ohne Absicht auf materiellen Gewinn ausübt und die nie zum Selbstzweck werden darf, dem man alles andere opfert. Er ist ein Mittel unter anderen zur harmonischen Ausbildung aller unserer Kräfte und zur Steigerung unserer Lebensfreude.

Aus «Gewerkschaftsjugend», Heft Nr. 2, Februar 1957.

Aus der Tätigkeit des Interverbandes für Schwimmen

Der Interverband für Schwimmen hat im Jahre 1956 acht Schwimmkurse für Leiter von Verbänden und Vereinen und vier Schwimminstruktoren-Kurse durchgeführt. Im ganzen wurden an sämtlichen Kursen 22 neue Schwimminstruktoren brevetiert.

Für die Breitenentwicklung des gesunden Schwimmsportes und für die umfangreiche Kurstätigkeit stehen nun dem Interverband für Schwimmen über 300 Schwimminstruktoren zur Verfügung. Die nächsten Kurse finden an folgenden Daten statt:

Schwimminstruktoren-Vorbereitungskurse:

5.—10. August	SI-Vorbereitungskurs des STLV	St. Gallen
12.—14. August	SI-Kurs I (Vorbereitungskurs)	Baden
7.— 9. Oktober	SI-Kurs I (Vorbereitungskurs)	Zürich

Schwimminstruktoren-Brevetkurse:

15.—17. August	SI-Kurs II (Brevetkurs)	Baden
17.—18. August	SI-Prüfung	Baden
10.—12. Oktober	SI-Kurs II (Brevetkurs)	Zürich
12.—13. Oktober	SI-Prüfung	Zürich

Schwimmbegeisterte, Lehrer, Vereinsleiter, die sich für die Schwimminstruktoren-Ausbildung interessieren, erhalten beim Präsidenten des Interverbandes für Schwimmen Dr. Ernst Strupler, Geroldswil (ZH) nähere Auskunft.

„Erziehung durch den Sport"

von Dr. B. Wischmann

Ich will hier keinesfalls in Zweifel ziehen, dass wir aus mancherlei Gründen Interesse an den körperlichen Leistungen junger Menschen haben. Aber wir streben diese Leistungen auch — und nicht zuletzt aus Gründen der Erziehung — an. Man sollte endlich den Hintergrund sehen, vor dem sich unser Leistungsstreben abspielt, den Hintersinn, von dem nicht immer ausdrücklich die Rede ist. Was wir im Grunde genommen im Leistungsstreben unserer Jungen wollen, ist dies: der Jugenderziehung den männlichen Einschlag geben. Wir wollen den Knaben und Jüngling zum Manne erziehen. Wir wissen, dass der junge Mensch bei einer Erziehung, die sich nur an den Kopf wendet, vieles nicht mitbekommt, das ihm auf seinem Lebensweg von grossem Nutzen sein kann. Grosse sportliche Leistungen, über die wir uns zugegebenermassen freuen, nicht zuletzt deswegen, weil sie das Herz unserer Jungen höher schlagen lassen, sind aber letzten Endes nur «Beiprodukte» einer solchen Erziehung «zum Manne», eine solche Erziehung an der Grenze, an der Grenze nämlich zu Entsagungen, Verzichten, Ueberwindungen, Entbehrungen und Entscheidungen, einer Erziehung, die auch bei Regen und Wind und Sturm nicht aufhört...

Echo von Magglingen

Kurse des Monats:

a) Schuleigene Kurse:

1.— 6. April 1957 ELK, Grundschule I (auch für Seminaristen) (100 Teiln.)

8.—13. April 1957 CFM, instruction de base I (35 Teiln.)

16.—18. April 1957 CFM, instruction de base I B (25 Teiln.)

22.—27. April 1957 CFM, instruction de base I (35 Teiln.)

29. 4.— 4. 5. ELK, Grundschule I (60 Teiln.)

23. 4.—27. 4. Zwischenprüfungen im Sportlehrerkurs.

b) Verbandskurse:

6.— 7. April 1957 Cours cant. pour moniteurs I. P. de l'Office cant. d'éducation physique Neuchâtel (60 Teiln.)

6.— 7. April 1957 Ausbildungskurs für Spitzenkönner in der Leichtathletik des ETV (35 Teiln.)

7.—13. April 1957 Eidg. Oberturnerkurs I des ETV (25 Teiln.)

8.—18. April 1957 Trainingslager für Amateur - Strassenfahrer des Schweiz. Rennfahrerverbandes (20 Teiln.)

12.—14. April 1957 Bieler Hallenmeisterschaft im Tennis der Bieler Tennisvereinigung (50 Teiln.)

12.—14. April 1957 Instruktoren-Wiederholungskurs des SALV (60 Teiln.)

15.—16. April 1957 Trainingsleiterkurs für Basketball des Schweiz. Verb. sporttreibender Eisenbahner (35 Teiln.)

23.—26. April 1957 Kurs für Funktionäre im Hochschulsport des Akademischen Sportverbandes St. Gallen (15 Teiln.)

23.—27. April 1957 Cours d'entraînement pour jeunes filles de l'école normale cantonale Neuchâtel (20 Teiln.)

26.—28. April 1957 Zentralkurs für Leichtathletik des SATUS (20 Teiln.)

27.—28. April 1957 Ausbildungskurs für Spitzenkönner in der Leichtathletik des ETV (35 Teiln.)

27.—28. April 1957 Zentralkurs für kant. Spielleiter des ETV (30 Teiln.)

28. 4.—4. 5. Wochenkurs für Turnerinnen des SATUS (25 Teiln.)

Besondere Veranstaltungen der ETS:

Konferenz der Vorsteher der kantonalen Amtsstellen für Vorunterricht am 10. und 11. April in Bellinzona.

Ausländische Besucher:

Mr. Ward, Carnegie College of Physical Education, Leeds (Studienaufenthalt)

Luis Faya, Turn- und Sportlehrer, Cordoba (Argentinien) (Studienaufenthalt von einer Woche)

Ausbildung:

Trampolin-Vorführung: Mitte März fand auf dem Trockenplatz der ETS-Hallen eine Demonstration mit dem neuartigen, aus Amerika stammenden Trampolin-Gerät statt. Militärische Stellen prüften die Frage, ob sich dieses Gerät, das Körperbeherrschung, Mut und Kondition fördert, für Offiziersschulen eignet. Als «Star» der Vorführungen war Frankie La Due, amerikanischer Wassersprung- und Trampolin-Meister, eigens aus seinem Dienstort Heidelberg nach Magglingen gekommen. Seine schwindelerregenden, meisterhaften Sprünge hätten jeden Zirkusakrobaten zum Erblassen gebracht.

Frankie La Due verbrachte vorgängig der Vorführung ein Weekend an der ETS und führte den Lehrkörper in die Methodik des Trampolins ein. Es war im wahrsten Sinne lustbetonte Arbeit, die während anderthalb Tagen in bester internationaler Freundschaft geleistet wurde.

Im Februar besuchte Turnlehrer Hans Rüegsegger für anderthalb Tage die «3. Wissenschaftliche Arbeitswoche über Fragen der Gesundheit», vom Deutschen Aerzte-Bund und anderen Fachinstitutionen in Freudenstadt (Westdeutschland) organisiert. Am Besuchstag wurden Probleme der «Leibeserziehung im Dienste der Erziehung» theoretisch und praktisch behandelt.

Armin Scheurer nahm vom 12. bis 17. März an der diesjährigen, internationalen Arbeitstagung des Deutschen Leichtathletikverbandes in Mainz teil. Leichtathletik-Experten von Weltruf waren anwesend. Mit reichen Erfahrungen beladen, kehrte Armin Scheurer heim. Er wird nächstens über den Kurs berichten.

Auf den 1. April 1957 erhielt der ETS-Lehrkörper willkommenen Zuwachs. Néné Gilardi, ein sympathischer junger Turnlehrer, Kunstturner und Tessiner, wurde für 2 bis 4 Jahre angestellt. Vorab verstärkt er die kleine Lehrer-Equipe romanischer Zunge.

Auswärtige Vorträge von Funktionären der ETS:

Referat von Hr. Dir. Hirt an der Tagung der Vorsteher der kantonalen Amtsstellen für Vorunterricht am 10. April in Bellinzona (Thema: «Unsere Aufgabe bei der heutigen Lage»).
25. April: Volkshochschule Biel, Vortrag Kaspar Wolf, Thema: «Was ist Sport».

Vorträge von Marcel Meier

3. April, Belp, Thema: «Die heutige Situation im Sport»

4. April, Lengnau, Thema: «Werte des Tennis»

5. April, Bern, Thema: «Voraussetzungen und Vorbereitungen eines Turnierspielers»

9. April, Lenzburg, Thema: «Tennis und sein Training»

16. April, Horgen, Thema: «Werte des Tennis»

18. April, Gerlafingen, Thema: «Tennis und sein Training»

Delegationen:

Dir. Hirt als Vertreter des Chefs des EMD
— SATUS-Verbandstag 30. 3. in Baden.
— Schweiz. Gerätemeisterschaften 7. 4. in Lausanne.

ETS-Filmdienst

Uraufführung des neuen ETS - Farbfilms « Orientierungslauf» (Einmannorganisation) an der Konferenz der Vorsteher der kant. Amtsstellen für Vorunterricht in Bellinzona.

11. April: Pressevorführung in Zürich.